

Jochen Dallmer

## Glück als Entwicklungsziel? Idee und Praxis des Bruttonationalglück

Mit der Etablierung der *Sustainable Development Goals* (SDGs) als umfassendem Katalog globaler Entwicklungspolitik ist eine Agenda aufgestellt worden, die ambitionierte Ziele verfolgt, gegen die vordergründig kein Einwand erhoben werden kann. Zugleich zeugen die SDGs aber auch indirekt vom Scheitern der bisherigen Ansätze und Masterpläne, inklusive der nur mäßig erfolgreichen Millennium Development Goals. In den vergangenen Dekaden sind die gepriesenen Modelle von Entwicklung oft hinter den Erwartungen zurückgeblieben, sowohl was die simplen ökonomischen Indikatoren angeht, als auch hinsichtlich der Nebenwirkungen ökologischer und sozialer Art, so dass nicht zu Unrecht der Begriff von „Entwicklung“ insgesamt umstritten ist (Ziai 2014).

Im *mainstream* der Entwicklungsdiskussion wird jedoch an den bestehenden Grundannahmen einer linearen, quantifizierbaren Entwicklung festgehalten, in deren Zentrum ein Wachstum der Ökonomie steht, ebenso wie bisher eine tendenzielle Ausrichtung auf die industrielle Moderne der westlichen Welt. Eine aktuelle Anpassung wird hierbei als Zusatz vermerkt – so etwa in den Konzepten von „pro-poor-growth“ oder „green growth“.

Als eine originelle Alternative zum BIP-fokussierten Modell von Entwicklung als Pfad von Industrialisierung und materiellem Wachstum propagiert die Regierung des Himalayastaates Bhutan das Modell des Bruttonationalglücks entwickelt.

Im Folgenden soll das Modell vorgestellt, seine Besonderheiten und Probleme betont und ein Ausblick für seine mögliche Verbreitung vorgenommen werden.

### Das Modell des Bruttonationalglücks in Bhutan

Bhutan gilt in klassischer Hinsicht als sogenanntes „Entwicklungsland“: es nimmt im Bruttoinlandsprodukt (BIP) (pro Kopf/Jahr: ca. 2300 US\$) Platz 131, sowie im Index menschlicher Entwicklung (HDI) (0,605)

Platz 132 weltweit ein. Es zählt damit zu den am wenigsten entwickelten Ländern der Welt (LDCs) (UN 2018). Im Vergleich mit anderen Ländern der Region, sowie weltweit unter Ländern mit vergleichbarem BIP, zeigt sich in Bhutan aber eine höhere Lebenszufriedenheit (Biswas-Diener u.a. 2015).

Die Politik zum Bruttonationalglück (BNG) umfasst vor allem zwei Ansatzpunkte: 1. die Ausrichtung der Politik auf die Idee und Förderung des Bruttonationalglücks, 2. statistische Erhebungen zum subjektiven Wohlbefinden der Bevölkerung.

1. Im Kern der nationalen Entwicklungsstrategie steht die Ausrichtung auf die Steigerung des Bruttonationalglücks. Als Kurzform des Leitbildes für Bruttonationalglück gelten folgende Leitsätze (GNHC o.J.):

- i. Entwicklung einer dynamischen Wirtschaft als Grundlage für eine lebendige Demokratie;
- ii. einträgliche Lebensweise – in Harmonie mit Tradition und Natur;
- iii. wirksame und gute Regierungsführung;
- iv. unser Volk: Investitionen in das größte nationale Vermögensgut.

Den Rahmen der üblichen Entwicklungsideen des *mainstreams* verlässt lediglich der Punkt des harmonischen Lebens im Einklang mit Tradition und Natur. Das hier propagierte Glücksverständnis enthält eine signifikante spirituelle Komponente, die sich auf den Buddhismus bezieht. Dieser wird auch in der Verfassung als spirituelles Erbe und offizielle Religion des Landes genannt. Der Staat soll dieses religiöse Erbe schützen und seine Verbreitung fördern, verpflichtet zugleich aber religiöse Institutionen, sich nicht politisch zu betätigen (Givel 2015). Im Land ist der Buddhismus durch zahlreiche Gelehrte und Klöster gesellschaftlich stark präsent, da er aber nicht zentral organisiert ist, lassen sich die politischen Einflussverhältnisse real schwer bestimmen. 75 % der Bhutani lassen sich dem Buddhismus zuordnen, 24 % dem Hinduismus und religiöse Vielfalt ist in der Verfassung verankert. Da viele Aspekte der religiösen Praxis im Buddhismus wie im Hinduismus ähnlich sind, besteht hier ein eher geringes Konfliktpotenzial (zumal sich historisch in den Himalayaregionen oftmals eine Vermischung der beiden Religionen herausgebildet hat, wie etwa auch in Nepal).

Zur Umsetzung der Strategie wurde von der Regierung Bhutans eine *Kommission für Bruttonationalglück* eingerichtet. Ihr gehören der Premierminister, der Finanzminister, sowie VertreterInnen aller anderen Ministerien an. Weitere ExpertInnen und VertreterInnen werden zu Anhörungen eingeladen. Diese hochrangig besetzte Kommission arbeitet direkt der Regierung